

whom we interpret to mean a protector“ übersetzt. Es handelt sich hier jedoch nicht um eine allegorische Ausdeutung des Viten-Verfassers, sondern um ein Zitat aus Isidors Etymologien (9, 2, 54). Ebenso nimmt *in sortem Domini vocatus* (S. 22) das vorausgehende *clericus ordinatus* auf und spielt auf Isidors Etymologien 7, 12, 18 oder eine ähnliche Stelle an, und die Übersetzung „was summoned to share Our Lord's calling“ ist zum mindesten undeutlich. Während die Übersetzung von *synus* mit „bosom“ immerhin mit Schamhaftigkeit erklärbar ist, bleibt die Verkleinerung von *strucio* (Strauß, S. 36) zu „sparrow“ (Spatz) ganz rätselhaft. Fehlendem Verständnis für ma. Denkweise verdanken wir „Appendix 2“ (S. 338–340): Der Versuch *Oggerus ... iuxta nominis sui interpretationem interclusus* mit einem mittellenglischen erschlossenen (!) „*u g g e r e : one who inspires loathing“ zu erklären, ist abwegig. Zugrunde liegt natürlich die Etymologie des biblischen Königsnamens Og: *conclusio*, die bei Augustin, Cassiodor und Isidor belegt ist. Trotz dieser Einwände bleibt die Bereitstellung des literarisch bemerkenswerten Textes zu begrüßen: die noch fehlende philologische Untersuchung wird dadurch erst ermöglicht.

G. S.

Arne Jönsson, Alfonso of Jaén. His Life and Works with Critical Editions of the *Epistola Solitaria*, the *Informaciones* and the *Epistola Servi Christi* (Studia Graeca et Latina Lundensia 1) Lund 1989, Lund University Press, 207 S. – Alfonso (†1389), der geistliche Hauptberater der hl. Birgitta von Schweden (†1373) in den letzten drei Jahren ihres Lebens, erhielt von ihr den Auftrag zur Zusammenstellung und Überarbeitung ihrer Visionen, den er nach ihrem Tod in Vorbereitung des Kanonisationsprozesses erfüllte. J. gibt eine kurze Biographie Alfonsos, wobei er sich besonders darum bemüht, Datierungsfragen seiner Werke zu prüfen und zu klären, und bietet die erste kritische Edition dreier kleinerer Schriften. Während die *Epistola Solitaria* als Einleitung zum letzten Buch des *Liber Celestis* und die *Epistola Servi Christi* als Widmungsschreiben des Celeste Viridarium den Zweck haben, die Visionen der Heiligen als vom Himmel gesandt zu erweisen bzw. zu preisen, schildern die *Informaciones* die Vorgänge um die Wahl Urbans VI., den Alfonso aufgrund der Visionen Birgittas für den rechtmäßigen Papst hält. Unter historischen Gesichtspunkten verdient vor allem der letztgenannte Text besondere Aufmerksamkeit als ein interessantes Dokument zur Vorgeschichte des Großen Abendländischen Schismas, das im Rückblick deutlich werden läßt, wie Birgitta durch gezielte Enthüllung ihrer Visionen auf die Kurie einzuwirken versuchte.

C. M.

Anne Pairox, Une vie inédite de saint Simètre de Lierneux (XIV^e siècle), Bulletin de la Commission royale d'histoire 154 (1988) S. 199–226, kommentiert und publiziert nach der einzigen Hs. (Trier, Stadtbibl. 1346/93) eine Lebensbeschreibung des römischen Martyrers Simetrius, der seit dem späten 9. Jh. in Lierneux, einer Zelle der Abtei Stablo, verehrt wurde. Er wird phantasievoll als früh bekehrter Ahnherr der Grafen von Salm dargestellt, der unter Papst Pius I. in Rom zu Tode kam, was die Verfasserin als Versuch der Mönche von Stablo deutet, den Salmern um 1300 im Kampf gegen die mächtigeren Grafen von Luxemburg den Rücken zu stärken.

R. S.

Luigi Martino, Le reliquie di S. Nicola. Studio anatomo-antropologico dei resti scheletrici rinvenuti nella sua tomba in Bari (alla ricognizione canonica del 5 maggio 1953), Bari 1987, Centro studi Nicolaiani, 146 S., 17 Abb., 2 Faltafeln,